

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prenumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

N^o 16.

Sonnabend, den 5. Februar 1881.

6. Jahrg.

Bekanntmachung.

Die am 1. Februar orts. fällige Grundsteuer auf I. Termin ist mit 2 Pf. pro Einheit längstens bis zum 10. Februar orts. an die Stadtsteuer-Einnahme zur Abführung zu bringen.
Zwönitz, am 29. Januar 1881.

Der Bürgermeister.
Schönherr.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Am Mittwoch wurde in der Sitzung des permanenten Ausschusses des Volkswirtschaftsraths zunächst von einem Mitgliede bemerkt, daß ein Theil der Presse unrichtige und tendencios entstellte Berichte über die Verhandlung brächte, diejenigen Mitglieder, welche der Presse die bezüglichen Mittheilungen machten, möchten doch dafür Sorge nehmen, daß nur wahrheitsgetreue Berichte veröffentlicht würden. Der Vorsitzende, Staatsminister v. Bötticher, nahm dann Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß der „Staats-Anzeiger“ authentische Berichte über die Verhandlungen veröffentlichte. Bei den weiteren Verhandlungen über den § 1 des Unfall-Gesetzentwurfs berührte die Debatte mehrfach naheliegende Fragen des volkswirtschaftlichen Gebietes überhaupt. Um 1 Uhr trat eine Pause ein.

Berlin. Nach den Vorbereitungen zu schließen, die bis jetzt geplant sind, wird der Einzug des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Victoria Augusta an Glanz und Pracht alle früheren Festlichkeiten ähnlicher Art weit überragen. Die Ausschmückung des Weges von Schloß Bellevue bis zum königlichen Schlosse haben die besten Architekten übernommen, die nach einem einheitlichen Plane die Straßen und die Tribünen decoriren. Alle Arrangements sind auf klares Wetter angelegt. Tribünen werden erbaut auf beiden Seiten des Pariser Platzes, entlang der Universität und gegenüber der Blücherstatue. In den Hotels sind für die Festtage die meisten Zimmer seit geraumer Zeit belegt; wer, von auswärts kommend, sich ein Unterkommen sichern will, darf mit Anmeldungen bei den Gasthöfen nicht länger zögern. Einer der ersten Maler wird den Brautzug durch Berlin in einem Kolossalgemälde zur Darstellung bringen, ebenso den Akt der kirchlichen Trauung in der Schloßkapelle. Zur Erinnerung an den Vermählungstag des dereinstigen deutschen Kaisers werden Medaillen geprägt in Gold, Silber, Neusilber und Kupfer, kurz, es geschieht alles, um den Tag zu einen Freuden- und Ehrentag für unser kaiserliches Haus, wie für das preussische und deutsche Volk zu erheben.

Der Berliner Magistrat verweigert die Unterstützung der Berliner Weltausstellung, weil dieselbe ein finanzielles Wagniß sei und befürwortete Fachausstellungen.

Oesterreich-Ungarn. Die Stadthalterei in Linz hat die Bildung eines oberösterreichischen Bauernvereins auf Grund der vorgelegten Statuten als gesetzwidrig und gefährlich verboten.

England. Während das fenische Schreckgespenst noch immer in England herumspukt und in allen Garnisonsstädten die Militärbehörden in eine fieberhafte Thätigkeit versetzt, als ob der Feind vor den Thoren stände, fangen auch die Schotten an, die Regierung zu bedrängen. Der Premier Gladstone empfing eine Deputation schottischer Abgeordneter, welche eine Denkschrift zu Gunsten der Anstellung eines Ministers für die schottischen Angelegenheiten überreichte. Er versprach vorläufig den Vorschlag in Erwägung zu ziehen. — Die holländischen Sympathieen für die Boern in Transvaal sind im Wachsen begriffen. Prinz Friedrich (der 48jährige Oheim des Königs und Schwager des Kaisers Wilhelm) hat in seiner Eigenschaft als Großmeister der niederländischen Freimaurer auf laut einstimmigen Wunsch der Ordens-Mitglieder ein Gesuch zu Gunsten der Boeren an die Königin Victoria gerichtet.

Rußland. Von Warschau bringen dunkle Gerüchte von einer hochgradigen Gährung im polnischen Volke zu uns, welche einen baldigen Ausbruch der Leidenschaften befürchten lassen. Besonders drückend und widerwillig werden die Maßregeln der russischen Regierung empfunden, welche in das Privatleben mit kleinlichen Nörgeleien eingreifen. In allen öffentlichen Localen, die spätestens um 10 Uhr Abends geschlossen sein müssen, sitzen die Anwesenden regungslos und stumm. Eine Unterhaltung ist unmöglich, weil die harmloseste Aeußerung, der man vielleicht durch spitzfindige Wortklauberei einen politischen Anstrich geben kann, sofort mit Deportation bestraft wird. Mit Karten sich die Zeit zu vertreiben, ist verboten und hat Jemand in einer befreundeten Familie oder bei einem seiner Bekannten sich veripäet, so muß er sich förmlich nach Hause schleichen, um einer Verhaftung oder einer peinlichen Vernehmung aus dem Wege zu gehen. Auch beim Militär sollen Bestimmungen getroffen sein, welche unter den Polen böses Blut zu erzeugen im Stande sind.

Türkei. Wie verlautet, hat sich der Sultan in einer Sitzung des Ministerraths bestimmt dahin geäußert, er wünsche ein friedliches Arrangement der griechischen Frage und ziehe ein solches einer kriegerischen Lösung vor. Aeußerungen türkischer Minister, welche die Anschauung verriethen, daß England für die Verzögerung in der Beantwortung des türkischen Rundschreibens vom 14. Januar verantwortlich sei, sind in den letzten Tagen zur Kenntniß der englischen Botschaft in Constantinopel gelangt. In Folge dessen sah sich der englische Geschäftsträger veranlaßt, die Pforte ausdrücklich zu versichern, daß England weder das europäische Concert in der griechischen Frage behindern, noch auch sonst gebliffentliche Schwierigkeiten in derselben machen werde.

Amerika. Aus Newyork wird unterm 2. Februar telegraphirt: Ein großer Theil des Landes wird von heftigen Schneestürmen und von starker Kälte heimgesucht. Die Schifffahrt ist im hiesigen Hafen durch Eis gehindert, einige Eisenbahnen des Westens sind in Folge starken Schneefalles außer Betrieb. In Californien dauern die Regengüsse fort. Wenn die Wasser nicht rasch verlaufen, wird die Ernte schwer geschädigt.

Lokales und Sächsisches.

Zwönitz, 4. Februar. Wir machen wiederholt auf die Sehenswürdigkeit besonderer Art, welche gegenwärtig im Hôtel zum „Blauen Engel“ zu bewundern ist, aufmerksam. Der weltberühmte Zwerg Admiral Piccolomini ist nur heute und morgen noch zu sehen und zu hören, versäume daher Niemand, diesen Mann zu besuchen.

Dresden. Am Freitag früh gegen 1/27 Uhr wurde, wie das „Glückauf“ berichtet, in Neucoschütz an einem in hiesiger Gegeud bekannten Geschäftsmanne ein Schurkenreich verübt, welcher an Raffinirtheit seines Gleichen sucht. Als zu gedachter Zeit der Eisenbahnzug die Stelle passirt hatte, an welcher sich das Haus des eben mit der Durchsicht seiner Bücher beschäftigten Geschäftsmannes befindet, fiel ein Schuß, der in die Wohnung desselben drang und an dem darin befindlichen Kassaschranke abprallte. Die Ladung bestand aus Schrotkörnern, welche aufgefunden und aufgehoben worden sind. Die Verhörde hat bereits nach allen Seiten hin die eingehendsten Recherchen angestellt.

Zwickau. Bei dem Steinkohlenwerke von Rob. Reinhold im Gänseanger zu Bockna wurden am 1. d. M. in den Vormittags-

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpuspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit
20 Pf. berechnet.